

Taro und Kioko

Von igorrrr

Kapitel 23: Spiel gegen den Rivalen

Spiel gegen den Rivalen

Kioko setzte sich an den Spielfeldrand. Sie machte sich Sorgen um Taro. Dann liefen die Mannschaften auf das Feld. Erik und Pierre jeweils voran.

Anstoß:

Taro hatte das Leder und spielte auf Erik ab. Der rannte mit dem Ball nach vorne. Taro und Fernand parallel. Dann faulte ein Spieler von Rouen Erik böse. Er schrie wie am Spieß und Kioko sah den Knochen aus seinem Bein stehen. Sie und Christine hielten nichts mehr. Sie liefen auf den Platz, um erste Hilfe zu leisten:

"Erik, lege dich hin und nimm die Hände weg.", befahl Kioko, sie wollte auf jeden Fall verhindern, dass noch mehr Dreck in die Wunde kam: "Christine, hole den ersten Hilfe Kasten und dann holst du den Notarzt.", beauftragte sie, sie. Der Schiedsrichter kam und fragte:

"Alles in Ordnung?"

"Entschuldigung, aber sieht das aus als wäre alles in Ordnung?" Kioko hob die Komresse.

"Oh.", stöhnte er und fiel in Ohnmacht.

"Kioko, wie geht es ihm?"

"Du kannst mich fragen.", sagte Erik: "Im Gegensatz zum Schiri, bin ich noch wach. Wer ist eigentlich die Weichpflaume?", fragte er erschöpft. Sein Mittelstürmer konnte sich das Grinsen nicht verkneifen.

Von der Schule her kamen Sanitäter:

"Taro, übernimm du die Mannschaft. Ich werde wohl die nächste Zeit ausfallen." Erik übergab ihm die Kapitänsbinde. Dann drängelten ihn die Ärzte weg. Dem Schiedsrichter wurde Emsalz (Ammoniumchlorid) an die Nase gehalten und er erwachte, sah aber immer noch recht grün aus. Erik wurde abtransportiert.

Der Spieler aus Rouen bekam rot und Pascal wurde eingewechselt. Rouen hatte jetzt nur noch zehn Spieler auf dem Platz, waren aber nicht weniger gefährlich. Dazu kam, dass das Team aus Paris jetzt mit einem Spieler spielen musste, der bis jetzt nur durch eine große Klappe und ein paar gute Techniken auffiel:

- Ich sehe es kommen. Pascal wird versuchen Taro wie einen Hakuchi dastehen zu lassen. -, dachte Kioko. - Das Problem ist Taros Bein. Der Hirnie schont sich ja nicht. - Sie beobachtete ihren Freund mit Sorge.

Das Spiel ging weiter. Taro dirigierte seine Leute mit Bravur. Nur einer tanzte aus der Reihe, so dass erst Pepe und dann Pierre den Ball bekamen. Taro stellte sich Pierre in den Weg. Er versuchte ihm den Ball abzunehmen und da, für den Schiedsrichter nicht sichtbar, trat Pierre ihm gegen das Schienbein. Taro bis auf die Zähne, spielte weiter

und schaffte es ihm den Ball abzufragen. Er und Fernand preschten nach vorne und schossen ein Tor.

Der Torwart schoss den Ball zu Pepe. Der sofort ins gegnerische Feld stürmte. Pascal faulte ihn, nahm ihm das Leder ab und rannte aufs Tor zu. Ohne Abzugeben riskierte er immer wieder einen Ballverlust. Schließlich schoss er dem Torwart direkt ins Gesicht:

"PASCAL!!!", brüllte Taro.

"Was denn? War doch eine 1 A Torchance.", sagte der nur.

"Schon mal was von Fairness und Teamgeist gehört? Ich stelle dich vom Platz!"

"Das kannst du nicht machen!", schrie Pascal.

"Erik hätte dich auch des Platzes verwiesen." Taro sah ihn mit eiskalten, wütenden Augen an: "Monsieur Bâle, schicken sie bitte Jules!", rief er noch.

Pascal ging, aber nicht ohne, dass er dabei wüste Beschimpfungen ausstieß.

Nun verlief das Spiel wieder in normalen Bahnen. Was man normal nennen konnte, wenn Eru und Taro gegeneinander auf dem Feld standen.

Die Konkurrenz zwischen beiden wurde immer größer. Sie ließen sich gegenseitig keine Sekunde aus den Augen.

- Taros Bein wird schlimmer. -, bemerkte Kioko als sie Taro beim laufen sah. Bis zur Halbzeit dauerte es noch zwanzig Minuten. In diesen ersetzten Jérôme und Taro eine Steinmauer. Nicht ein Ball kam durch.

Der Pfiff ertönte. Kioko lief aufs Feld als sie Taro sah:

"Taro, dein Bein, es blutet.", sagte sie: "Komm mit auf die Bank!" Dort schnitt sie ihm den Strumpf auf. Unter dem Schienbeinschoner war die Haut aufgerissen:

"Wie ist das passiert?", fragte Fernand.

"Hör auf zu quatschen und gib mir eine Kompresse." Kioko säuberte die Wunde mit destilliertem Wasser. Tränkte die Kompressen mit etwas Jod und verband Taros Bein. (japn.) "Ich kann dich sicher nicht dazu bewegen, dass du aufhörst, oder?", fragte sie.

"Ich will diesem Fatzke eine Lehre erteilen."

"Pass auf, dass dein Körper dir keine Lehre erteilt!!", sagte Kioko etwas lauter, stand auf, nahm das, auf ihrer Schulter liegende Handtuch und warf es ihm ins Gesicht:

"Mach doch was du willst.", sagte Kioko noch wutschnaubender und ging zurück zu ihrem Platz am Spielfeldrand. Dann kam ihr auch noch Pierre entgegen:

- Bleibt mir denn heute nichts erspart? -, dachte sie und fauchte ihn an:

(frz.) "Lass du mich jetzt bloß in Ruhe!" Stephanie, die ihren Platz nicht verlassen hatte, sah ihre Freundin kommen:

"Was ist los?", fragte sie.

"Nichts weiter, erzähle ich dir nachher, jetzt hört mir einer zu viel zu." Kioko deutete auf Pierre.

Die Spieler versammelten sich wieder auf dem Feld. Die zweite Halbzeit begann mit einem Foul von Pepe an Fernand. Freistoß für Paris.

Fernand führte ihn aus und gab hoch ab an Taro. Der setzte zum Fallrückzieher an und zog voll durch. Unhaltbar für den Torwart.

Kioko sah wie Pierre seine Leute anbrüllte. Er tobte rum, wie Donald Duck:

- Ich halte es einfach nicht aus, wie Taro sich kaputt macht. Obwohl ich ja genauso sein kann. - Sie setzte sich in ein Bistro.

In der Zwischenzeit machte Taros Mannschaft Rouen platt. Am Ende des Spiels stand es drei zu null. Pierre war außer sich:

- Wie konnten die gewinnen? Obwohl ihr Kapitän weg und Misaki verletzt ist? -

